Buchbesprechungen

Autor(en): **Hansch-Mock, Barbara C. / Wildhaber**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **67 (1977)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

CARL HAFFTER, Tagebuch des Zürcher Medizinstudenten Elias Haffter aus dem Jahre 1823. Zürich, Verlag Hans Rohr, 1976. 72 S. (Schriften zur Zürcher Universitäts- und Gelehrtengeschichte, 1).
Durch diesen aufschlußreichen Text erhält der Leser einen Einblick in die Vorbereitungen eines zukünftigen Arztes vor 150 Jahren. Elias Haffter, der Urgroßvater des Herausgebers, war Ahnherr einer bedeutenden Ärztefamilie. Wenn auch der Text mit seinem nüchternen Stil keinen literarischen Wert beanspruchen kann, so ermöglicht er doch einen genauen Einblick in den damaligen Ablauf eines Medizinstudiums. Geschildert werden in allen Einzelheiten die besuchten Vorlesungen, die Krankenbesuche, ja sogar die Verbringung der Freizeit des angehenden Arztes. Der Leser kann sich ein Bild machen, wie das medizinische Studium in Zürich sich zehn Jahre vor der Gründung der Universität gestaltete. Von besonderem Interesse für den Volksmediziner sind Beschreibungen der damals im Volk üblichen Therapien wie etwa der Aderlaß, das Ansetzen des Blutegels, das Auflegen eines Blasenpflasters oder die Behandlungsmethoden schwerer Krankheitsfälle, wie etwa Diphtherie, mit denen sich schon der junge Haffter konfrontiert sah. Verdeutlicht werden besonders die drastischen, oft vergeblichen Behandlungsmethoden, die damals angewandt wurden. Bereichert wird das Ganze nicht zuletzt durch die fachkundigen Erläuterungen und Anmerkungen des Autors. – Auch für die allgemeine Volkskunde und Kulturgeschichte enthält der Text schätzbare Angaben, so über die bei Studenten üblichen Kartenspiele (noch ohne Jaß!), über ein Gefecht, das sich seinerzeit ans Zürcher Knabenschießen anschloß, und über eine 1823 von verirrten Schwärmern inszenierte Tötung, die mit der gerichtlich angeordneten Wüstung des Hauses in Wildensbuch endete (vgl. dazu: THEODOR BÜHLER, in: SAVk 66, 1970, 3).

Barbara C. Hansch-Mock

ALFRED VON KÄNEL, Zimmermannskunst und Hausmalerei im Simmental und Saanenland. Hauskundlicher Führer zu den schönsten alten Häusern der beiden Täler. Hrsg. von der Stelle für Bauern- und Dorfkultur der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern, 1976. Zu beziehen bei G. Maurer AG, Spiez. 20 S., Abb.
Wer Freude an den schönen Bauernhäusern des Berner Oberlandes hat, wird mit Vergnügen und Genuß das kleine Heft lesen und anschauen, das der Leiter der Stelle für Bauern- und Dorfkultur herausgegeben hat. Es berichtet in kurzer, leicht faßlicher Weise von den Bauherren, Zimmerleuten und Malern dieser Häuser, von ihrer Bauweise (mit allen technischen Ausdrücken, erläutert mit Hilfe einer klaren Zeichnung) und von der Funktion. Einige der schönsten Häuser aus den beiden Landschaften werden in guten Abbildungen wiedergegeben; dazu ist jeweils ein Text beigefügt, der die wesentlichen Baudaten und Stilangaben enthält. Besonders hingewiesen sei auf die beiden Karten, in denen die wertvollsten und schönsten Bauten eingezeichnet sind.

Wildhaber

F. K. MATHYS, Spielsachen von A–Z, ein kleiner kulturhistorischer Überblick. Mit einem Nachwort von TRUDY SCHMIDT. Hrsg. vom Schweizerischen Kindergärtnerinnenverein. o.O., Verlag und o.J. (1977?). Vermutlich zu beziehen im Schweizerischen Turn- und Sportmuseum, Basel. 39 S., Abb.
Mathys hat hier einen liebenswürdigen kleinen Führer durch die Welt der Spielsachen geschaffen. Er hat das alphabetische Prinzip gewählt, und er erzählt nun bei jedem Titel allerhand Wissenswertes und Anekdotisches, so daß man für jedes Spielzeug eine interessante Geschichte seiner Erfindung und Entwicklung erfährt. Es finden sich z.B.: Arche Noah, Ausschneidebogen, Baukasten, Guckkasten, Hampelmann, Kaufladen, Lebensrad, Puppen, Ritterburgen, Schaukelpferd, Teddybär, Zinnfiguren. Besonders erwähnenswert sind die Abbildungen, die zum größten Teil wenig bekannte Darstellungen zeigen. Erfreulicherweise sind sie – bis auf zwei Ausnahmen – gut beschriftet und datiert. Von Trudy Schmidt stammt ein sehr persönlich empfundenes Nachwort. Das Heft bringt auch eine gut brauchbare Literaturauswahl (die natürlich bedeutend vermehrt werden könnte). Bei den Büchern von A. Fraser und K. Gröber wäre es besser, die Originalausgaben zu zitieren anstelle der nicht immer glücklichen «Bearbeitungen» von Juliane Metzger.

Wildhaber